

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15837
Dienstag, 16. Juni 2020

Köstinger: 400 Mio. Euro für Entlastung der Land- und Forstwirtschaft	1
Moosbrugger: Zukunftsfitte Bauernhöfe für ein zukunftsfittes Österreich	2
Strasser: Regierung schnürt großes Maßnahmenpaket für Land- und Forstwirtschaft	3
LK OÖ zum Green Deal: Praxistauglichkeit im Blick haben	4
Montecuccoli: Maßnahmenpaket ist wesentlich für die Zukunft des heimischen Waldes	6
Bauernvertreter begrüßen 400 Mio. Euro-Paket für Land- und Forstwirtschaft	7
Schmuckenschlager: Zukunftspaket für Bauern sichert Versorgungssicherheit in Österreich	8
Biomasse-Verband begrüßt Maßnahmenpaket der Bundesregierung	9
SVS-Obmann Lehner: Pensionserhöhung für Bauern ist wohlverdient	10
Bernhuber und Fradler fordern Erhöhung der Importzölle auf Rindfleisch	10
Farminar zur Nützlingsausbringung mit Drohnen am 29. Juni 2020	11
Russland: Getreideexporte 2019/20 könnten um 1 Mio. t niedriger liegen	12
Kartoffelmarkt: Unterbrochene Rodearbeiten sorgen für begrenztes Angebot	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Köstinger: 400 Mio. Euro für Entlastung der Land- und Forstwirtschaft

Regierung schnürt bisher größtes Investitionspaket für den heimischen Wald

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - "Mit 400 Mio. Euro an steuerlichen Entlastungen für die Landwirtschaft und Investitionen in eine nachhaltige und klimafitte Forstwirtschaft bringen wir eines der größten Maßnahmenpakete der letzten Jahre für diesen Bereich auf den Weg", berichtete Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** im Rahmen der heutigen Klausur der Bundesregierung in Wien. Gerade die Corona-Krise habe einmal mehr die große Bedeutung einer flächendeckenden und produzierenden Landwirtschaft gezeigt, so Köstinger. Begrüßt wird dieses Entlastungs- und Investitionspaket sowohl von Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** als auch von Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. * * * *

Im Paket sind mehrere steuerliche Entlastungsmaßnahmen für bäuerliche Betriebe enthalten, die rückwirkend mit 1. Jänner 2020 gelten. So soll etwa die Mindestbeitragsgrundlage für die Krankenversicherung an das allgemein gültige Niveau angeglichen werden. Auch die Gewinnglättung ist Teil des Pakets, mit dieser Maßnahme kann die Besteuerung von landwirtschaftlichen Einkommen über einen Durchrechnungszeitraum von drei Jahren erfolgen, um schlechte Erntejahre ausgleichen zu können. Auch die Umsatzgrenze für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten wird auf 40.000 Euro angehoben und künftig valorisiert. "In Summe sind es elf steuerliche Maßnahmen, welche die bäuerlichen Betriebe um etwa 50 Mio. Euro entlasten und ihnen künftig auch einiges an Bürokratie ersparen", so die Landwirtschaftsministerin.

Umfangreiches Forstpaket soll Wälder klimafitter machen

Mit Investitionsanreizen, der Abgeltung von Schäden und einem großen Schwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung wird die Forstwirtschaft in diesem Paket mit insgesamt 350 Mio. Euro unterstützt. "Unsere Wälder sind in ernster Gefahr. Klimatische Veränderung, fehlende Niederschläge und vor allem der Borkenkäferbefall großer Waldflächen sind für die Betriebe ein existenzielles Problem. Jede Investition in die Forstwirtschaft ist auch eine Investition in den nachhaltigen Schutz der Natur und den Klimaschutz", betonte Köstinger.

Konkret werden mit diesem Forstpaket folgende Maßnahmen unterstützt: die Wiederaufforstung nach Schadereignissen, die Errichtung klimafitter Wälder, die Abgeltung von durch den Klimawandel verursachten Borkenkäferschäden, die Errichtung von Lagerstätten für Schadholz (Nass- und Trockenlager), die mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme, weiters die Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden, die Errichtung einer Forschungsanlage zur Erzeugung von Holzgas und Treibstoffen aus Holz sowie eine breite Holzbauoffensive. Darüber hinaus wird die Stärkung der Biodiversität im Wald unterstützt und die Forschung im Bereich "Klimafitte Wälder" forciert.

Maßnahmenpaket gibt bäuerlichen Betrieben eine Perspektive

"Mit diesem 400 Mio. Euro-Paket setzen wir ein unübersehbares Zeichen, wie wichtig Land- und Forstwirte mit ihrer Arbeit für unser Land sind", unterstrich Köstinger. "Das gesamte Maßnahmenpaket bringt einerseits Entlastungen sowie Vereinfachungen bei Steuern und Abgaben, andererseits hilft es wesentlich mit, die Zukunft unserer Wälder zu sichern. Trockenheit und eine nie dagewesene Borkenkäferplage haben den Wäldern enorm zugesetzt", ergänzte Moosbrugger. Das Hilfspaket sei "ein kräftiges Signal, das wesentlich dazu beitragen wird, dem Wald und damit der gesamten Forstwirtschaft Perspektiven und Optimismus zurückzugeben".

"Dieses Maßnahmenpaket ist für unsere bäuerlichen Familienbetriebe immens wichtig, damit schaffen wir Perspektiven", erklärte Strasser. "Die für 2021 geplante Steuerentlastung kommt jetzt schon früher und ich bin überzeugt, dass die Maßnahmen den Forstwirten eine große Hilfe sind. Ich erhoffe mir davon den dringend nötigen Motivationsschub für diesen krisengebeutelten Sektor. Dieses umfangreiche Paket haben wir in den vergangenen Monaten gemeinsam auf den Weg gebracht", bedankte sich Strasser bei Köstinger und Moosbrugger für die enge Kooperation.

Alle Entlastungs- und Investitionsmaßnahmen sind demnächst auf www.bmlrt.gv.at zu finden.
(Schluss) kam

Moosbrugger: Zukunftsfitte Bauernhöfe für ein zukunftsfittes Österreich

Landwirtschaftskammer begrüßt Steuerentlastungs- und Forstpaket

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - "Ein zukunftsfittes Land braucht zukunftsfitte Bauernhöfe. Daher unterstützt die Bundesregierung die Land- und Forstwirtschaft mit einem Steuerentlastungs- und Forstpaket im Umfang von rund 400 Mio. Euro. Die Landwirtschaftskammer begrüßt diesen Schritt ausdrücklich. Das gesamte Maßnahmenpaket bringt einerseits Entlastungen und Vereinfachungen bei Steuern sowie Abgaben und andererseits hilft es wesentlich mit, die Zukunft unserer Wälder, der Klimaanlagen des Landes, zu sichern. Trockenheit und eine nie da gewesene Borkenkäferplage haben den Wäldern enorm zugesetzt. Nun gilt es, möglichst rasch das Schadholz raus aus den Wäldern und Zukunftsinvestitionen rein in die Forstwirtschaft zu bringen. Das Hilfspaket ist ein kräftiges Signal, das wesentlich dazu beitragen wird, dem Wald und so der gesamten Forstwirtschaft Perspektiven und Optimismus zurückzugeben", stellt Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** fest. * * * *

Schadholz raus, Zukunftsinvestitionen rein

"Gesunde Wälder erfüllen eine ganze Reihe überlebenswichtiger Funktionen für die Gesellschaft: Sie schützen vor Gefahren wie Muren oder Lawinen, sie bieten Erholungsraum, sie garantieren sauberes Wasser und gesunde Luft, sie liefern erneuerbare Energie und setzen damit ein positives Klimasignal und sie sind Basis einer ganzen Wirtschaftskette - vom Waldbauern über die Säge- und Papierindustrie bis hin zur Bioökonomie. Doch die Wälder sind in Gefahr: Der Klimawandel mit Trockenheit und Sturmschäden setzt ihnen ebenso zu wie der sich enorm vermehrende Borkenkäfer. Das heute präsentierte Forstpaket bietet Hilfe und öffnet das Tor in die Zukunft: Waldbauerinnen und Waldbauern werden steuerlich entlastet, die Wiederaufforstung in Richtung klimafitter Wald wird

unterstützt, die Errichtung von Lagerstätten für Käferholz gefördert und Zukunftsinvestitionen in Richtung Biotreibstoff und Biogas aus Schadholz werden vorangetrieben", erklärt Moosbrugger.

Entlastungspaket für Bauernfamilien

"Der Verlust von wichtigen Absatzmärkten in Gastronomie und Tourismus hat die bäuerlichen Familienbetriebe in arge Bedrängnis gebracht. Die Agrarpreise stagnieren weiterhin und die Märkte sind unter Druck. Gleichzeitig machen den Bäuerinnen und Bauern die negativen Folgen des Klimawandels zu schaffen. Auf der anderen Seite hat die Corona-Krise deutlich gezeigt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten regionale Produkte bevorzugen. Ernährungssicherheit ist ein Wert geworden, der in dieser Krise an Bedeutung gewonnen hat. Steuerliche Maßnahmen wie die Gewinnglättung über drei Jahre oder vereinfachte Regeln bei der Gewinnermittlung werden die Betriebe entlasten und zukunftsfit machen. Schritte im Sozialbereich wie der Kinderbonus oder verbesserte sozialrechtliche Bedingungen für künftige Hofübernehmer und Pensionisten sind notwendige Signale für alle Generationen auf unseren Höfen. Diese breit angelegten Maßnahmen unterstützen rasch und dauerhaft die bäuerlichen Familien und legen die Basis für qualitätsvolle sowie klimafreundlich erzeugte Lebensmittel aus der Region", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-06-16/10:09

Strasser: Regierung schnürt großes Maßnahmenpaket für Land- und Forstwirtschaft

Totschnig: 400 Mio. Euro für vorgezogene Steuerentlastung und Forstinvestitionen

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Die Bundesregierung hat im Zuge der heute abgeschlossenen Regierungsklausur unter anderem ein 400 Mio. Euro schweres Paket zur Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft präsentiert: "Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger haben heute das bislang größte Entlastungspaket seit vielen Jahren für die Bauernfamilien vorgelegt. Damit erhält die Land- und Forstwirtschaft die dringend erforderliche Unterstützung, um wieder rasch aus der Krise herauszukommen", begrüßen Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig** dieses große Unterstützungspaket der Bundesregierung für den Agrarbereich. Darüber hinaus werden heimische Bauernfamilien auch von der Aufstockung des Familienbonus um 360 Euro pro Kind profitieren. * * * *

50 Mio. Euro Entlastungsmaßnahmen bereits rückwirkend mit 1. Jänner 2020

"Die für 2021 geplante Steuerentlastung für die Land- und Forstwirtschaft wird nun vorgezogen und soll rückwirkend mit 1. Jänner 2020 in Kraft treten. Mit diesem Schritt werden sowohl langjährige Anliegen im Bereich der Sozialversicherung als auch aktuelle Forderungen aus der Forstwirtschaft auf den Weg gebracht. Konkret enthält das Paket etwa eine Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen, die steuerliche Entlastung bei Kalamitätsschäden oder die Anhebung der Umsatzgrenze für Nebentätigkeit auf 40.000 Euro", so Strasser.

350 Mio. Euro für die Forstwirtschaft sind eine Investition in den Klimaschutz

Der Anstieg der Schadholzzahlen erreichte im Jahr 2019 historische Ausmaße. Rund 62% der gesamten heimischen Holzernte waren auf Schadholz zurückzuführen. Mit dem größten Forstpaket in der Geschichte Österreichs werden nun rund 350 Mio. Euro in die Wiederaufforstung und in klimafitte Wälder investiert und ermöglichen mit Holzgas, HolzdieSEL sowie einer Holzbauoffensive neue und große Absatzmöglichkeiten für die Forstwirtschaft. "Das gemeinsam eingebrachte Forstpaket wird von der Bundesregierung vollständig umgesetzt. Die Regierung zeigt damit, dass sie voll hinter den Waldbäuerinnen und Waldbauern steht und auch eine echte Zukunftsperspektive für die Forstwirtschaft schaffen will. Unser besonderer Dank gilt Bundeskanzler Kurz und Landwirtschaftsministerin Köstinger, ohne die diese enorme Unterstützung für die heimischen Bauernfamilien nicht möglich gewesen wäre", zeigt sich Strasser mit dem Paket zufrieden. (Schluss)
- APA OTS 2020-06-16/12:57

LK OÖ zum Green Deal: Praxistauglichkeit im Blick haben

Umsetzung nur in Partnerschaft mit Handel und Konsumenten machbar

Linz, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Zur Konkretisierung des schon Ende 2019 vorgelegten Green Deals mit dem Hauptziel einer Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 hat die EU-Kommission im Mai eine "Farm to Fork"-Strategie (vom Hof auf den Tisch) und eine neue Biodiversitätsstrategie vorgelegt, um nach Eigenangaben das Agrar- und Lebensmittelsystem in der EU einem umfassenden Wandel zu unterziehen. Das zentrale politische Vorhaben der Ende 2019 neu angetretenen EU-Kommission folgt damit dem (gesellschafts)politischen Mainstream eines verstärkten Umwelt-, Klima- und Naturschutzes. * * * *

In Bezug auf den von der EU-Kommission vorgelegten Green Deal, welcher die beiden Strategien "Farm to Fork" und Biodiversität beinhaltet, irritiert die Landwirtschaftskammer (LK) OÖ die Tatsache, dass die vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen fast nur bei der Landwirtschaft selbst ansetzen und nicht bei den weiteren Gliedern der Wertschöpfungskette. Auch das mit der Corona-Krise aktualisierte Thema der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln bleibe weitgehend unberücksichtigt. Zudem habe die EU-Kommission zu diesem umfangreichen Vorhaben keinerlei wirtschaftliche Folgenabschätzungen vorgelegt oder angekündigt, wie das sonst bei derart umfangreichen EU-Vorhaben üblich sei. "Als Landwirtschaft fordern wir vor allem eine ausreichende öffentliche Finanzierung für die Umsetzung von zusätzlichen Umwelt- und Klimaauflagen sowie eine konsequentere Marktorientierung bei neuen Standards. Der Green Deal ist nur wirtschaftlich machbar und praktisch umsetzbar, wenn sich der Lebensmittelhandel sowie die Konsumentinnen und Konsumenten zu diesen höheren Standards bekennen und bereit sind, dafür faire Preise zu bezahlen", erklärte LK OÖ-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**.

Auch wenn die EU derzeit völlig unzureichend versuche, durch leichte Budgeterhöhungen mit Geld zu winken, sei klar festzuhalten, dass die wirtschaftliche Last des Green Deals keinesfalls durch die Land- und Forstwirtschaft alleine getragen werden könne. "Ansonsten werden in der EU vor allem die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe aus der Produktion gedrängt, die man eigentlich vorgibt besonders unterstützen zu wollen", warnt Langer-Weninger.

"Die neu definierten Standards sollen bei der Beurteilung und Genehmigung der nationalen Strategiepläne zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik Anwendung finden. Die EU-Kommission wird dazu im Vorfeld zur Vorlage der nationalen Strategiepläne zur GAP-Umsetzung an die Mitgliedstaaten konkrete Empfehlungen zu den Zielen der GAP geben. Das heißt, die Umsetzung dieser Maßnahmen und Ziele befindet sich ausschließlich in der Hand der EU-Kommission. Wesentliche Teile dieser Strategien können damit ohne Beschlussfassung durch EU-Parlament und EU-Agrarministerrat umgesetzt werden. Es kommt damit quasi zu einer Verschärfung der EU-Vorschläge zur GAP-Reform durch die Hintertür", erklärt LK OÖ-Kammerdirektor **Karl Dietachmair**.

Eigenversorgung zunehmend infrage gestellt

Die Vorschläge der EU, den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln massiv zu reduzieren, würden laut LK OÖ mittel- und längerfristig die Eigenversorgung bei immer mehr pflanzlichen Produkten infrage stellen. Die fehlende Eigenversorgung müsste dann durch Importe kompensiert werden, die im Regelfall unter deutlich niedrigeren und oft problematischen Umweltstandards produziert werden. Dies betrifft zum Beispiel Pflanzenöle, wo durch den Rückgang des oft in der Kritik stehenden Rapsanbaus der Ersatz meist durch Palm- oder Sojaöl erfolgt. Beide Öle gelten aufgrund ihres Produktionshintergrundes (Gentechnikeinsatz und Regenwaldrodungen) nicht gerade als Musterbeispiele für die ökologische Nachhaltigkeit. Reduzierte Erträge aufgrund des geplanten verringerten Betriebsmitteleinsatzes und die zunehmend notwendige Herausnahme von Flächen aus der Produktion (für Biodiversitätsflächen) würden aber auch der heimischen Tierproduktion zunehmend die Futtergrundlage entziehen.

Bio-Landbau erfordert marktkonforme Weiterentwicklung

Der von der EU vorgeschlagene Ausbau der Bio-Landwirtschaft wird von der LK OÖ grundsätzlich begrüßt, dieser müsse aber marktkonform erfolgen, um Verwerfungen bei Bioprodukten zu vermeiden. Hier sei es deutlich zu wenig, nur neue Zielwerte für den Bio-Landbau zu definieren. "Zugleich dürfen wir nicht außer Betracht lassen, dass es vor allem die Konsumentinnen und Konsumenten sind, die an der Ladentheke über die Art der dahinter stehenden Landwirtschaft entscheiden", betont Langer-Weninger und ergänzt: "Gleichzeitig geht es auch um ein umwelt- und klimaschutzorientiertes öffentliches Beschaffungswesen. Es kann nicht weiter sein, dass bei der öffentlichen Lebensmittelbeschaffung in erster Linie das Preisargument zählt und andererseits der Landwirtschaft immer höhere Auflagen zugemutet werden. Die hochgesteckten EU-Ziele des Green Deals werden daher nur dann in der Praxis umsetzbar sein, wenn es eine entsprechende Partnerschaft mit dem Handel, den Konsumenten, aber auch der öffentlichen Hand gibt."

Um die Unabhängigkeit der EU-Lebensmittelproduktion zu sichern, brauche es daher zuvorderst konkrete Maßnahmen zur Forcierung der EU-Eiweißfuttermittelproduktion. Ausdrücklich begrüßt wird von der Bauernvertretung der EU-Vorschlag zur Forcierung erneuerbarer Energieträger im Sinne des Klimaschutzes. Wenn man aber fossile Energieträger großflächig und nachhaltig ersetzen will, dann bedarf es auch der konsequenten Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Biomasse. Der EU-Vorschlag, die Bioenergienutzung ganzer Bäume und von Lebensmittel- und Futtermittelpflanzen auf ein Mindestmaß zu beschränken, ist im Sinne der übergeordneten Zielsetzung einer Klimaneutralität wohl mehr als kontraproduktiv, so die Meinung der LK OÖ.

Internationale Produktionsverlagerungen vermeiden

Überzogene EU-Umweltambitionen für die Land- und Forstwirtschaft dürften nicht dazu führen, dass die Agrar- und Lebensmittelproduktion in Regionen außerhalb der EU mit wesentlich niedrigeren Umwelt- und Klimastandards verlagert wird. "Die Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher, dass auch importierte Lebensmittel den einschlägigen EU-Vorschriften und -Standards entsprechen müssen. Das gilt insbesondere bei der Prüfung von Einfuhrtoleranzen für Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, die in der EU nicht mehr zugelassen sind beziehungsweise für die strengen EU-Anforderungen beim Antibiotikaeinsatz", betont Langer-Weninger.

Deutliche Korrekturen und gesicherte Finanzierungsbasis unverzichtbar

"Nennenswerte Verringerungen beim Pflanzenschutz- und Düngemiteleinsatz sind für unsere bäuerlichen Familienbetriebe nur dann wirtschaftlich machbar, wenn diese Leistungen durch Ausgleichszahlungen oder höhere Produktpreise auch fair honoriert werden. Die Erfüllung dieser Notwendigkeit ist für die Bäuerinnen und Bauern mit den vorliegenden Vorschlägen - trotz gewisser Korrekturen bei den EU-Finanzplänen - noch nicht absehbar. Richtig gestaltet und ausreichend finanziert kann der Green Deal nicht nur zu einem wirksamen Zukunftsprogramm für die Land- und Forstwirtschaft, sondern für die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft werden. Was derzeit an Vorschlägen auf dem Tisch liegt, entspricht aber nicht den Zielen einer ökosozialen Agrarpolitik, da hier wirtschaftliche Anforderungen weitgehend unberücksichtigt bleiben", zeigt sich Langer-Weninger fest überzeugt. (Schluss)

Montecuccoli: Maßnahmenpaket ist wesentlich für die Zukunft des heimischen Waldes

Land&Forst Betriebe begrüßen Investitionen der Regierung

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - "Wir müssen heute in die Zukunft und Erhaltung unserer Wälder investieren. Denn Wald und Holz sind wichtige Elemente zur Lösung der Klimakrise und die Basis einer zukunftsfähigen Bioökonomie. Jetzt müssen die Weichen gestellt werden, um den Wald in Zukunft überhaupt erhalten zu können. Strom und Wärme aus Holz sind notwendig für die Energiewende und auch für die Erhaltung einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Forschung und Innovation müssen vorangetrieben sowie eine Holzbauoffensive forciert werden. Danke an Bundesministerin Elisabeth Köstinger für diese Initiative zur Rettung unserer Wälder", zeigt sich **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, erfreut über das heute präsentierte Hilfsmaßnahmenpaket in der Höhe von 400 Mio. Euro für die Land- und Forstwirtschaft. * * * *

Aktiv bewirtschaftete Wälder sind wichtige Säule des Klimaschutzes

Österreichs Forstwirtschaft steht aktuell einer Dreifach-Herausforderung gegenüber: Der Klimawandel, die Corona-Krise und die Marktsituation machen den Betrieben das wirtschaftliche Überleben schwer. Aber gerade der bewirtschaftete Wald ist durch die laufende Bindung von Kohlenstoff und durch die nachhaltige Ernte von Holz als wichtigem Rohstoff für eine klimafreundliche Bioökonomie ein entscheidender Faktor zur Lösung der Klimakrise.

"Wiederaufforstung, Waldpflege, Forstschutz und Infrastruktur verursachen hohe Kosten. Schadholz stapelt sich in großen Mengen und trifft auf dem überfüllten Markt auf Preise, die eine Holzernte unrentabel machen. Und genau hier hilft das Forstpaket punktgenau. Denn eine aktive und nachhaltige Forstwirtschaft ist im Kampf gegen den Klimawandel, für die Sicherung der Zukunft der Wälder und der nachkommenden Generation von wesentlicher Bedeutung", so der Verbandspräsident.

"Um mit den veränderten Bedingungen auch in Zukunft in Österreichs Wäldern arbeiten zu können, bedarf es der Mithilfe von Gesellschaft und Politik. Denn nur gemeinsam können die Wälder für künftige Generationen erhalten werden - als Sauerstoffproduzenten und als Antwort auf den Klimawandel. Die Land&Forst Betriebe Österreich begrüßen dieses wichtige Hilfsprogramm von Ministerin Köstinger, um heimische Wälder, die dahinter stehenden Familien und letztlich damit die Umwelt und die Gesellschaft in der Klimakrise zu unterstützen", so Montecuccoli abschließend.
(Schluss)

Bauernvertreter begrüßen 400 Mio. Euro-Paket für Land- und Forstwirtschaft

Deutliches Zeichen für Bäuerinnen und Bauern sowie die Versorgungssicherheit

St. Pölten/Linz/Innsbruck, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Von bäuerlichen Interessenvertretern wurde das heute von Bundesministerin Köstinger vorgestellt 400 Mio. Euro-Paket für die heimische Land- und Forstwirtschaft ausdrücklich gutgeheißen. "Dieses Paket unterstützt nicht nur die Land- und Forstwirtschaft, sondern ist auch wichtig zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Bundeskanzler Sebastian Kurz und Bundesministerin Elisabeth Köstinger bekennen sich damit in dieser schwierigen Situation klar zu unseren Bäuerinnen und Bauern", erklärte Niederösterreichs LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**. * * * *

Eine ganz besondere Bedeutung komme dabei dem Forstpaket zu, so Pernkopf weiter, sei Niederösterreich doch ganz massiv vom Klimawandel und vom Borkenkäfer betroffen. Breite Unterstützungen wie Investitionsanreize, die Abgeltung von Schäden oder Forschung und Entwicklung sind hier vorgesehen. "Die Zukunft des Waldes ist für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung. Dieses Paket ist ein echter Meilenstein zur Sicherung der Waldfunktionen und zur Unterstützung unserer Forstwirte", betont Pernkopf und erklärt abschließend: "Genauso wie unsere Landwirte sind auch sie die ersten Opfer des Klimawandels."

"Nachdem in der Corona-Krise die Menschen deutlich gesehen haben, dass unsere Landwirtschaft systemrelevant ist und für die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln sorgt, ist es jetzt auch notwendig, sie zu entlasten", meint auch Oberösterreichs Bauernbund-Direktor **Wolfgang Wallner**. Denn Krisen würden zeigen, wie schnell es bei Waren des täglichen Lebens eng werden könne. Jedes Land sichert als erstes die eigene Versorgung. In manchen Bereichen - wie der Land- und Forstwirtschaft - kann sie bei Bedarf nicht von einem Tag auf den anderen wiederaufgebaut werden. Dieses Unterstützungspaket sorgt einerseits für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, andererseits setzt es ein deutliches Zeichen in Richtung der immer dramatischer auftretenden Schäden aufgrund des Klimawandels. "Die Bäuerinnen und Bauern sind die ersten, die dessen Auswirkungen auch finanziell extrem zu spüren bekommen, sei es durch Trockenheit,

Überschwemmungen, Hagel oder Schädlingsbefall in Wäldern, Wiesen und Feldern", betont Wallner. "Auch hier wurden notwendige und wichtige Schritte in diesem Entlastungs- und Investitionspaket gesetzt."

Geisler/Raggl: Rückenwind für heimische Land- und Forstwirtschaft

Tirols Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Josef Geisler** ortet im Paket auch viele Maßnahmen zur Stärkung der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft in seinem Bundesland. Eine direkte Entlastung für die bäuerlichen Familien seien vor allem mit den Regelungen in der Sozialversicherung gegeben, die rückwirkend ab 1. Jänner 2020 gelten. Außerdem habe der Bund nun viele Initiativen aus Tirol, wie etwa das Programm "Klimafitter Bergwald", aufgegriffen. Das Paket sei damit als "Rückenwind" für die in Tirol bereits eingeleiteten Maßnahmen zu sehen.

Bauernbund-Direktor **Peter Raggl** hebt im Entlastungspaket insbesondere den Kinderbonus von 360 Euro pro Kind hervor: "Dass der Familienbonus nun auch endlich für Bauernfamilien spürbar wird, ist sehr wichtig. Damit können nun auch land- und forstwirtschaftliche Betriebsführer, die Familienbeihilfe beziehen, in den Genuss des Familienbonus kommen." (Schluss)

Schmuckenschlager: Zukunftspaket für Bauern sichert Versorgungssicherheit in Österreich

Betriebe brauchen stabile Einkommen und Zukunftsperspektive

St. Pölten, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Die Bundesregierung unterstützt die heimische Land- und Forstwirtschaft mit einem umfassenden Steuerentlastungs- und Forstpaket in Höhe von rund 400 Mio. Euro. Ziel ist zum einen eine Entlastung im Steuer- und Sozialversicherungsbereich, aber auch erste Schritte in Richtung einer ökologischen Steuerreform. Zum anderen sollen die heimischen Waldbauern, besonders in vom Borkenkäfer stark betroffenen Gebieten, entlastet werden. Denn durch die dramatische Lage in Österreichs Wäldern sind die Betriebe enorm unter Druck. "Das Steuerentlastungs- und Forstpaket ist ein dringend notwendiger Schritt. Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen stabile Einkommen und positive Zukunftsaussichten, gerade in schwierigen Zeiten", betont **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich. * * * *

"Um die heimische Produktion abzusichern und die Versorgungssicherheit unseres Landes sowohl mit regionalen Lebensmitteln als auch mit Holzprodukten auch in Zukunft garantieren zu können, muss eine flächendeckende und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft in Österreich sichergestellt werden. Dafür ist es gerade jetzt notwendig, unseren Bäuerinnen und Bauern unter die Arme zu greifen und Maßnahmen zu setzen, die sich unmittelbar und positiv auf die Betriebe auswirken", erklärt Schmuckenschlager.

Konkret sieht das Maßnahmenpaket wesentliche Entlastungen für die Land- und Forstwirtschaft rückwirkend mit 1. Jänner beziehungsweise ab September 2020 vor. Hinsichtlich der Besteuerung von landwirtschaftlichem Einkommen wird mit der Gewinnglättung über drei Jahre eine langjährige Forderung umgesetzt. Mit diesem mehrjährigen Durchrechnungszeitraum können stark schwankende Ernte- und Einkommensergebnisse in einzelnen Jahren steuerlich besser ausgeglichen werden. Das fiktive Ausgedinge wird von 13 auf 10% abgesenkt, dadurch erhalten Bäuerinnen und Bauern mit

Ausgleichszulage (ugs. "Mindestpensionisten") eine höhere Pension. Aufgrund der Altersstruktur in der Landwirtschaft werden Betriebe vielfach erst einige Zeit nach Abschluss der Ausbildung übernommen. Bis dahin arbeiten die künftigen Übernehmer vielfach im Betrieb der Eltern mit. Daher wird es eine Erhöhung der PV-Beitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr geben, wodurch deren künftiger Pensionsanspruch steigt, und zwar bei gleichbleibender Beitragszahlung. Dies soll einen Anreiz bringen, weiterhin im Betrieb tätig zu sein. Weiters wird die KV-Mindestbeitragsgrundlage im pauschalen System von 4.100 Euro Einheitswert auf 2.200 Euro Einheitswert abgesenkt. Diese Maßnahme wirkt bei den kleinsten Betrieben mit rund 400 Euro pro Betrieb. Gleichzeitig wird die KV-Mindestbeitragsgrundlage für SV-Optionsbetrieb an das pauschale System angeglichen.

Investitionspaket für Waldbesitzer

Die negativen Folgen der Klimaverschlechterung betreffen die Forstwirtschaft direkt und massiv. Borkenkäferkalamitäten, heftigere Sturm- und Schneebruchereignisse sind die direkten Auswirkungen von Niederschlagsdefiziten und rasant steigenden Jahresdurchschnittstemperaturen. Aufgrund des damit verbundenen enormen Substanzabbaus an Waldbeständen und längerfristig betrachtet hohen Einkommensverlusten sind vor allem Betriebe mit einem höheren Waldanteil in ihrer Existenz bedroht. "Um Betriebe im Vollerwerb zu halten beziehungsweise die negativen Auswirkungen im Allgemeinen abzuschwächen, sind als Teil eines Gesamtpaketes neben steuerlichen Entlastungen auch Investitionsmaßnahmen in der Forstwirtschaft dringend notwendig", erläutert Schmuckenschlager. So soll es finanzielle Unterstützung für die Wiederaufforstung nach Schadereignissen und die Errichtung klimafitter Wälder geben. Weiters ist eine Abgeltung von Borkenkäferschäden vorgesehen. Investiert wird auch in die Errichtung von Lagerstätten für Schadholz, um dieses rasch aus den Wäldern abführen zu können.

Holzbau sowie Holzgas und Biotreibstoff forcieren

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist in diesem Zusammenhang auch die Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen. Hier geht es nicht nur darum, das Holz aus dem Wald zu bringen, sondern auch einer Nutzung zuzuführen. Verkommt das Holz ungenutzt im Wald, emittiert es das zuvor gespeicherte CO₂. Auch die Holzbauoffensive, die ein Bündel an Maßnahmen zur vermehrten Verwendung von heimischem Holz als Baustoff enthält, erachtet Schmuckenschlager als enorm wichtig. Die Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen wie auch die Fokussierung auf Holz als Baustoff sind auch wesentliche Schritte, um neue Möglichkeiten am Markt zu schaffen - dauerhaft und mit Zukunftspotenzial. (Schluss) - APA OTS 2020-06-16/14:51

Biomasse-Verband begrüßt Maßnahmenpaket der Bundesregierung

Land- und Forstwirtschaft als Grundlage der Energiewende

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - "Die Klimakatastrophe sorgt für Rekordmengen an Schadholz und setzt die nachhaltige Waldbewirtschaftung massiv unter Druck. Holz verrottet ungenutzt im Wald, da Ernte- und Transportkosten durch den massiven Preisverfall nicht mehr kostendeckend bewerkstelligt werden können. Gleichzeitig ist der Ausbau der erneuerbaren Energie in den vergangenen Jahren ins Stocken geraten. Das 400 Mio. Euro schwere Investitions- und Entlastungspaket der Regierung unter

Federführung von Bundesministerin Elisabeth Köstinger ist daher für die Branche von besonderer Bedeutung und eine wichtige Hilfe für die nachhaltige Waldwirtschaft", erklärt **Franz Titschenbacher**, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes. * * * *

"Die Situation wird sich in den kommenden Jahren durch die Klimakatastrophe nicht verbessern. Es zeichnet sich durch mehrere Entwicklungen - wärmere Winter, bessere Dämmung, modernere Technik und Modernisierung des Anlagenparks - eine Reduktion des Energieholzbedarfs im Anlagenbestand um mehrere Millionen Festmeter ab. Neben Wärme und Strom aus Biomasse, die laut Regierungsziel im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) forciert werden sollen, hat die Holzvergasung zur Produktion von Holzdiesel und Holzgas großes Potenzial", unterstreicht Titschenbacher.

"Wird in Zukunft nicht massiv in neue Bioenergieanlagen im Wärme- und Strombereich investiert, dann wird der erneuerbare Energieanteil zurückgehen. Der im Forstpaket enthaltene Forschungsschwerpunkt für die Holzvergasung ist eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft und ermöglicht die Weiterentwicklung krisensicherer Kraftstoffproduktion auf Schadholzbasis", so der Präsident des Biomasse-Verbandes. (Schluss)

SVS-Obmann Lehner: Pensionserhöhung für Bauern ist wohlverdient

Wertschätzung für bäuerliche Arbeit muss sich auch finanziell widerspiegeln

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - "Die heute bei der Regierungsklausur beschlossene Erhöhung der Pensionen für Bauern ist wohlverdient. Unsere Landwirte leisten einen wertvollen Beitrag für unser Land, die Natur und die Gesellschaft", erklärt **Peter Lehner**, Obmann der Sozialversicherung der Selbständigen und begrüßt damit den jüngsten Beschluss der Bundesregierung, rückwirkend ab 1. Jänner 2020 die jährliche Pension für Landwirte um durchschnittlich 450 Euro zu erhöhen sowie die Land- und Forstwirtschaft insgesamt mit einem 400 Mio. Euro-Paket zu unterstützen. "Unsere Bauern tragen nicht nur als Selbstständige die Verantwortung für ihren Betrieb, sie achten auf unsere Landschaft und versorgen unser Land", unterstreicht Lehner. "Die landwirtschaftlichen Betriebe zu entlasten sowie ihre Arbeit anzuerkennen und wertzuschätzen, muss sich auch finanziell widerspiegeln", so der Obmann abschließend. (Schluss)

Bernhuber und Fradler fordern Erhöhung der Importzölle auf Rindfleisch

EU-Petition im EU-Parlament eingebracht

Brüssel, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Importzölle auf Rindfleisch müssten umgehend erhöht werden, um die heimische Landwirtschaft angesichts der massiven Marktverwerfungen in der Krise zu unterstützen, fordert **Josef Fradler**, Landwirt und Obmann der Bäuerlichen Vermarktung Kärntner Fleisch, mittels EU-Petition heute vor dem Petitionsausschuss des Europaparlaments. Dort erhält er Unterstützung vom ÖVP-Europaabgeordneten **Alexander Bernhuber**. "Jedes Stück Rindfleisch, das aus Übersee in die EU importiert und billig verkauft wird, schadet der europäischen Landwirtschaft",

sagt Bernhuber und weist darauf hin, dass die Schlachtrinderpreise aufgrund von COVID-19 ohnehin klar unter dem Vorjahresniveau liegen und den niedrigsten Durchschnittswert zwischen 2017 und 2019 aufweisen. * * * *

"Die Kommission muss daher die Importzölle anpassen, damit weniger Rindfleisch nach Europa importiert wird und so die Lagerbestände in der EU abgebaut werden können", fordert Bernhuber und verweist auf die Schutzklausel der Verordnung über gemeinsame landwirtschaftliche Erzeugnisse, die eine solche Erhöhung zulässt.

Stellvertretend für eine halbe Million Rinderbauern in Europa präsentiert Fradler seine Petition per Videobotschaft: "Die Krise hat die Konsumgewohnheiten massiv geändert. Edelteile konnten aufgrund der geschlossenen Gastronomie nicht abgesetzt werden und der Rindfleischsektor hat dadurch enorme Verluste hinnehmen müssen. Die Schlachtrinderpreise stehen weiterhin unter Druck", informiert der Obmann der bäuerlichen Vermarktungsinitiative die Abgeordneten und Kommissionsvertreter vor dem Petitionsausschuss des Europaparlaments. "Als überzeugter Europäer erwarte ich mir von der EU echte Solidarität", bekräftigt Fradler die gemeinsame Forderung an die Europäische Kommission, die Schutzklausel umgehend anzuwenden.

Bernhuber und Fradler betonen, dass die Kommission mit den Beihilfen für die Private Lagerhaltung und den weiteren Notfallmaßnahmen gut reagiert habe, aber in der Realität mehr Unterstützung erforderlich sei. "Das waren notwendige Schritte, aber insgesamt nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wenn man den europäischen Rindfleischsektor wirklich unterstützen will, müssen die Importzölle sofort erhöht werden", sagen Bernhuber und Fradler abschließend. (Schluss)

Farminar zur Nützlingsausbringung mit Drohnen am 29. Juni 2020

Maiszünsler, Monitoring und Bekämpfung - Praxisvorführung einer Drohne

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Drohnen sind in Österreich mittlerweile stark verbreitet, auch in der Land- und Forstwirtschaft gibt es immer mehr Anwendungsbereiche, die vielen noch unzureichend bekannt sind. Das Netzwerk Zukunftsraum Land bietet im Rahmen einer Online-Veranstaltung am 29. Juni 2020 von 10 bis 11.15 Uhr die Möglichkeit, Fachwissen zu generieren und aktuelle Entwicklungen am Sektor kennenzulernen. * * * *

Im Rahmen dieses Farminars informiert die Pflanzenschutzexpertin der LK Österreich, Vitore Shala-Mayrhofer, über den Schädling Maiszünsler, das Monitoring durch den österreichischen Pflanzenschutz-Warndienst (warndienst.lko.at) sowie Bekämpfungsmöglichkeiten. Im Anschluss an eine Fragerunde gibt Claudia Mittermayr von der Raiffeisen Ware Austria AG Einblick in die Ausbringung von Nützlingen mit Drohnen in der Praxis - von der Anmeldung zur Nützlingsausbringung und Information rund um den Flugplanungsprozess über Informationen zur Bewilligung der Austro Control, den Aufbau und Eigenschaften von Drohnen bis zum praktischen Ablauf. Den Abschluss bildet eine Vorführung.

Die Möglichkeit zur Anmeldung ist bis 27. Juni 2020 unter dem Link <https://www.zukunftsraumland.at/veranstaltungen/9630> gegeben. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor der Veranstaltung per E-Mail die Zugangsinformationen. Der Webinar-Raum kann vorab jederzeit unter <https://zoom.us/test> getestet werden. (Schluss)

Russland: Getreideexporte 2019/20 könnten um 1 Mio. t niedriger liegen

Gesamtausfuhrmenge beträgt voraussichtlich 44,4 Mio. t

Moskau, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Im ablaufenden Wirtschaftsjahr dürften aus Russland insgesamt rund 44,4 Mio. t Getreide einschließlich Leguminosen exportiert werden und damit um 1 Mio. t weniger als in der Saison davor, schätzt das Zentrum für Marktanalysen im staatlichen Agrarlogistikunternehmen RusAgroTrans. In den Monaten Juli 2019 bis Mai 2020 beliefen sich die Ausfuhren auf gut 43,7 Mio. t, was praktisch dem vergangenen Wirtschaftsjahr entsprach, erläuterte ein Vertreter von RusAgroTrans am Montag vor Journalisten in Moskau. Der zu erwartende Rückstand gegenüber 2019/20 sei daher allein auf die voraussichtlich deutlich niedrigeren Exporte im Juni zurückzuführen. * * * *

Dem Experten zufolge dürften sich die Ausfuhren von Weizen im Ergebnis des Wirtschaftsjahres um 1,05 t auf 34,8 Mio. t sowie die von Gerste um 0,4 t auf 4,2 Mio. t verringern. Dagegen sei mit einem Ausbau der Exporte von Körnermais um 1,1 t auf 3,9 Mio. t zu rechnen, infolge gesteigerter Absätze in die Türkei sowie in Vietnam und Südkorea bei gleich hohen Lieferungen in das wichtigste Importland, den Iran, der schon in der vergangenen Saison zirka 1,7 Mio. t Mais aus Russland bezogen hat. (Schluss) pom

Kartoffelmarkt: Unterbrochene Rodearbeiten sorgen für begrenztes Angebot

Erzeugerpreise haben gegenüber der Vorwoche etwas nachgegeben

Wien, 16. Juni 2020 (aiz.info). - Der österreichische Kartoffelmarkt präsentiert sich in relativ stabiler Verfassung. Hauptverantwortlich dafür ist ein anhaltend überschaubares Angebot an heimischen Frühkartoffeln. Im gesamten Bundesgebiet hat es in den letzten Tagen mehr oder minder stark geregnet. Die Erntearbeiten waren daher vielerorts nur sehr eingeschränkt möglich beziehungsweise mussten sie gänzlich eingestellt werden. Dort, wo Rodearbeiten möglich waren, berichtet man von bereits durchaus passablen Knollengrößen und entsprechenden Hektarerträgen. Im Burgenland, der Steiermark und dem niederösterreichischen Marchfeld sind Erträge von 30 t/ha und aufwärts keine Seltenheit mehr, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. * * * *

Dem witterungsbedingt eingeschränkten Angebot steht eine zufriedenstellende Nachfrage gegenüber. Laufende Aktionen im heimischen Lebensmitteleinzelhandel kurbelten den Absatz in den letzten Tagen zusätzlich an. Die Erzeugerpreise haben gegenüber der Vorwoche etwas nachgegeben. In Nieder- und Oberösterreich sowie der Steiermark wurden zu Wochenbeginn meist 30 bis 32 Euro/100 kg bezahlt. Aus Oberösterreich, wo das Ertragsniveau generell noch etwas tiefer liegt, wurden noch Preise von bis zu 45 Euro/100 kg gemeldet. Mit dem feuchtwarmen Wetter in den nächsten Tagen erwartet man einen entsprechenden Ertrags- und Angebotszuwachs.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt wird weiterhin von Frühkartoffeln aus Ägypten, Israel und Spanien dominiert. Bei gutem Absatz liegt die Vermarktung der importierten Programmware gut in der Zeit. Es wird damit gerechnet, dass bis Ende der kommenden Woche die Vermarktung der Importware

weitgehend abgeschlossen sein sollte. Die Preise für Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum konnten sich mit knapp 50 Euro/100 kg auf dem Vorwochenniveau behaupten. In der Pfalz wird derzeit vor allem losschalige Ware für die Großmärkte geerntet. Die Hektarerträge reichen vereinzelt schon an die 30 t heran. Es gibt aber regional sehr große Unterschiede, je nachdem, wann die Pflanzungen im Frühjahr stattgefunden haben. Die Erzeugerpreise lagen zu Wochenbeginn bei 60 Euro/100 kg.
(Schluss)